

Lina und die Sternenreise



Für Lina, von Mama & Papa



Für Lina, von Mama & Papa

Lina und die Sternenreise







Am Abend färbte sich der Himmel im Garten violett und orange.

Lina kniete im Gras und steckte die letzte Flosse unten an ihre große Rakete.

Sie war rot und weiß und hatte ein rundes Fenster und drei Flossen.

„Fertig!“, rief Lina und grinste ganz stolz.

„Bruno, wir fliegen zu den Sternen!“

Bruno legte den Kopf schief und wedelte mit dem Schwanz.

„Wuff!“, machte er fröhlich.

Lina lachte. „Ich glaube, du freust dich auch!“





Plötzlich begann die Rakete im Garten sanft zu leuchten.

Das Licht war warm und golden wie Honig.

Die kleine Leiter senkte sich herab, bis sie das Gras berührte.

Lina stellte einen Fuß auf die erste Sprosse. „Oh“, flüsterte sie. „Mein Bauch kribbelt.“

Bruno stupste sie sanft am Bein an.

„Wuff“, machte er leise, als wollte er sagen: Du schaffst das.

Lina atmete tief ein und lächelte.

Gemeinsam stiegen sie ein.





Drinnen gab es zwei weiche Sitze und viele bunte Knöpfe.

Eine gelbe Lampe schien warm von der Decke.

Durch das runde Fenster sah Lina den dunklen Himmel.

„Bist du bereit, Bruno?“, fragte sie. „Drei, zwei, eins!“

Sie drückte den größten grünen Knopf.

Wusch! Die Rakete sauste los.

Brunos Ohren flogen nach hinten, und er grinste breit.

„Wuff!“, bellte er. Lina lachte laut.





Die Erde wurde ganz klein und blau.

Sterne funkelten rechts und links.

Lina legte beide Hände an das runde Fenster.

„Wie schön!“, sagte sie leise.

Bruno stellte die Pfoten auf die Fensterbank.

Er bellte einmal fröhlich. Das klang wie

„Wuff, wow!“

„Siehst du, wie sie glitzern?“, flüsterte Lina.

Ihr Herz war ganz warm und leicht.





Bald landeten sie auf dem Mond.

Der Boden war silbern und weich wie Zuckerwatte.

Lina blieb an der offenen Tür stehen. „Ich bin ein bisschen aufgeregt“, sagte sie.

Bruno schaute sich um und wedelte freundlich. „Wuff!“

Lina nahm einen tiefen Atemzug und setzte den ersten Schritt.

Es knirschte leise, und sie lächelte.

Bruno ging mutig voran, und Lina folgte ihm.





Lina hüpfte einen kleinen Hüpf.

Und noch einen! Sie schwebte fast wie eine Feder.

„Ich kann fliegen!“, lachte sie und breitete die Arme weit aus.

Unter ihr lagen die weichen Krater, und die kleine Erde glänzte am dunklen Himmel.

Bruno sprang hinterher und drehte sich in der Luft. Seine Ohren flatterten, und die Zunge hing ihm heraus.

„Wuff!“, bellte er fröhlich.

„Das ist so schön!“, rief Lina.





Hinter dem Hügel lag ein runder, weicher Krater.

Darin glitzerte ein kleiner goldener Stern.

Lina hockte sich leise an den Rand.

„Hallo“, flüsterte sie. „Bist du ganz allein hier?“

Der Stern blinzelte ein bisschen, und sein Licht wurde warm.

Bruno legte sich still neben Lina und das Kinn auf den Boden.

„Wuff“, machte er ganz leise.

Lina lächelte, und ihr Herz wurde ganz weich.





Lina nahm den kleinen Stern vorsichtig in die Hände.

„Komm mit uns“, sagte sie. „Wir zeigen dir die Planeten.“

Der Stern strahlte hell und warm.

Lina setzte sich in ihren Sitz in der Rakete, und Bruno saß neben ihr.

Sie flogen vorbei an einem Planeten mit rosa und orangen Ringen und einem grünen mit weichen Tupfen.

„Schau mal“, flüsterte Lina. „Der ist ja ganz gestreift!“

Bruno schaute mit großen Augen aus dem Fenster und machte leise: „Wuff!“





Danach flogen sie leise heim in den Garten.

Die Rakete landete ganz sanft im Gras.

„Wir sind wieder da“, flüsterte Lina und lächelte müde.

„Ich war mutig. Und es war wunderschön.“

Bruno kuschelte sich an ihre Seite und schloss zufrieden die Augen.

„Wuff“, machte er ganz leise.

Im Fenster der Rakete glänzte der kleine goldene Stern.

Oben am Himmel glitzerte ein neuer Stern, und Lina fühlte sich warm und glücklich.

Ende



Lina baut eine Rakete aus Bauklötzen – und plötzlich geht es wirklich los! Gemeinsam mit Bruno reist sie zum Mond, zu den Sternen und zu bunten Planeten. Ob ihr Herz vor Aufregung klopft? Ganz bestimmt. Aber manchmal ist der erste Schritt der schönste.

Mein Heldenkind

meinheldenkind.de